Leseprobe aus:

Elke Heidenreich

Darf’s ein bisschen mehr sein?

(Seite 13 - 19)

© 1984 by Rowohlt Verlag GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Schlank un schön

Jeden Frühling kuckich im Spiegel und dann habbich schon widdern Jahresring zugelecht un alles trostlos, un dann les ich immer inne Zeitung diese Serien, «Fit un schlank mit Barbara Rütting» oder «Schön un gesund mit Köhnlechner» oder sowatt, Foto vorher/nachher: Helga Th., sieben Killo weniger mit unsere Diät, morgens ne Tasse Luft, mittachs en Ei mit Schnittlauchröllekes, ahms wird ne Tomate durche Stube getragen un da wirsse schlank von. Watt nich noch alle …

Ich habbet versucht, Sie, ich habbet ehrlich versucht. Ich hab nache Kallerientabelle gegessen, ich hab annet offene Fenster geturnt, datter Josefiak von gegenüber schon Stielaugen gekricht hat, ich hab drei Katoffeln gekocht, Sahne reingetan, sonne Pampe drausgemacht un auffem Gesicht geschmiert fürm Teng, un ich hab trotzdem nich ausgesehn wie Barbara Rütting. Ich hab Gurkenscheiben auffe Augen gelecht un Eigelb auffe Backen geklatscht für zum Straffen vonne verwüstete Gesichtslandschaft, ich hab Möhren gefuttert als wärich der Osterhase, jeden Bissen fuffzichmal kauen, ich hab vier Minuten kalte Dusche gemacht un de Füße im Kamillenbad getan, weil de schöne Frau is auch anne

Füße geflecht, dann habbich aus zwei ungespritzte Zitronen mit kochendes Wasser, watt zwanzich Minuten ziehen muß, habbich mir ein Haawaschmittel selbs gemacht für zum Blonderwerden auffe natürliche Aat, dann solltich noch Schmierseife mit Pottasche un 70%igen Alkehol mischen un alles durchem Sieb, dann krisse Haare wie Senta Berger, aber wo krisse Pottasche her? Nä, nä, ich hab alles versucht, ich bin soga mit ein nassen Lappen auffen Gesicht mit Heilerde un Gesundheitsöl im Bett gegangen, Willi hat auffe Kautsch inne Wohnstube geschlafen, bissich gesacht hab, komm her, Williken, du bis mich doch lieber wie son nassen Lappen –

Gezz lassich et. Ich seh ehmt aus wie ich ausseh, un ich werd nich mehr schön mit Köhnlechner un aunnimmehr schlank mit Barbara Rütting, un wenn ich et mir genau überlech, will ich datt auch ga nich, weil, watt tun denn de Männer für uns, hä? Grade ma, dattse in Frühling de langen Unterhosen ausziehen, aber nie ma Masken auffem Gesicht oder Körnerdiät, gehnse doch weck, un unsereins müht sich ein ab un watt is? Nachher binnich schlank un schön un geh mit Willi durche Gruga un dann sagende Leute: Kumma da, sonne schöne Frau un muß mit son ollen Dicken rumschieben …

Datt is aunnix, nä. Un bloß schön wegen den Köhnlechner – wann treff ich den Mann denn schomma!

Unser Inge

Unser Ingelein is eintlich en nett Mätchen, doch. Ja, gut, manchma machze watt mit als Mutter, wennse so mitte grün Haare komm un alles, un unbedingt Löcher im neuen Tee-Schirt reinschneiden müssen, aber sonz – wenn datt Herz stimmt, sarich immer, datt is schon de halbe Miete, un datt stimmt bei unser Ingelein, doch, ja.

Aber watt mir Sorgen macht, datt is, wie datt Kint neuerdings redet, ich versteh eimfach kein Wort mehr. Passense auf, neulich, nä, ich bin inne Küche am Bügeln un sie sitzt mitten Pinky auffe Veranda – dieser Pinky is der Sohn von dies Kohlengeschäft unten anne Ecke, wo die Mutter datt Krösken mitten Volksschullehrer hatte, aber datt werden Sie gezz nich so genau wissen, na, flöt, is ja auch egal, jedenfalls heißter Junge eintlich Kalleinz, sagense aber Pinky für – wo warich?

Ach ja, unser Inge sitzt mitten auffe Veranda un überlegense, wattse machen sollen, nä, wa Samstachahmt. Ich hör datt so durche Tür alle mit –

Also, sacht unser Inge, watt is Tango?

Ja, sachter Pinky, wir könnten nache Altstadt rüberkacheln, da sollet ne tierische Abfülle gehm.

Nä, sachtse, null Bock, da hängen bloß widder soviel Pseudos rum un sülzen ein voll.

Dann laß wer kucken, watt bei Härry anliecht, sacht er.

Kannze abschminken, sacht unser Inge, Härry macht neuerdings ahms immer den Stachanow.

Watt? sachter Pinky, is der noch voll im grün Bereich? Mann, watt krank, der is ja heavy drauf, meine Fresse, da hilf tja bloß noch praktisch denken, Särge schenken.

Weiße watt, sacht unser Inge, echt affengeil wär ja, wenn wer uns im JuZe einklinken könnten, da geht heute tierisch der Punk ab, die Toten Hosen sind am Spielen.

Na ja, sachter Pinky, aunnich grade royal fläsch, aber besser wie nix, könnwer ja ma schecken, vielleicht datten paa gute Weibräschens rüberkomm, laß wer brettern.

Hasse denn Schotter? fracht unser Inge, un er sacht: Null, mußtu fassen.

Null Tarif bei mir, sachtse, un flüstert: Mußich kukken, ob meine Olle gut drauf is, aber wir ham schottermäßig schonnen Mordsbraß, verstehsse. Na, vielleicht hatse heute den Blues un kickt watt rüber.

Ich hatte datt Bügeleisen schon lange hingestellt, nä, wodrüber reden die eintlich? habbich mich dauernd gefracht, da kommt unser Inge rein un sacht: Mamma, kannze mir noch eima zwanzich Mark leihen, ich will mitten Pinky nachen Jugendzentrum hin, da spielt heute ne Band, aber datt kost Eintritt, machze datt?

Ich sach, gut, hier hasse, aber lasset nich den Pappa wissen, un um zwöllef bisse zu Hause, kla?

Kla, sachtse, Mamma, du bis ne schaafe Nummer. Un dann gehtse raus un sacht, Pinky, Äction, zwanzich Rubel habbich. Un dann sindse los, un ich steh da so als Mutter un denk: Watt habbich mitten Kint nett geredet, wie et noch klein wa – willtu heiaheia machen? Mußtu schön hamham machen, dann gehtie Mamma mittir teitateita … un wie redense heute? Wennze heute sachs, Ingelein, komm, wir gehn nach Tante Herta hin, dann krisse als Antwort: Auf die Tussi steh ich aber nich, da geh ich lieber auffem Distanztrip. Da machze watt mit, als Mutter.

(fürs «Peppermint»)

Sommerzeit auffe Kaffee-Uhr

Mein Gatte hat ja sonne Uhr, wo er nur 29 Maak 50 für zahlen mußte, weil er hat ja nochen Killo Kaffee dazugenomm, kennse, nä. Ja. Un die Uhr sieht auch gut aus, doch, ja, kannze nix sagen, die sieht teurer aus wie 29 Maak 50 un ist alles dran – kannze drauf kucken wie spät datt in Indien is un all so Sperenzkes, is auch son Schreiben bei, nä, «herzlichen Glückwunsch, Sie ham gut gewählt», stehta, also Willi is auch sehr zufrieden mitte Uhr – gewesen. Weil gezz kam de Sommerzeit, nä, wose doch Sonntachnachts immer ne Stunde zutun oder weck oder watt, kommt ja keiner so genau hinter,

jedenfalls, wir sitzen schön bein Frühstück, nä, zweite Tasse von diesen Kaffee da der zu de Uhr dazugehört, so, sacht Willi, wolln wer ma de Sommerzeit einstellen. Ach ja, sarich, wolltich ja aunnoch, un ich dreh so eima oben an datt Knöppken bei meine olle Uhr, schwupp, eine Stunde zurück, oder vor, weiß ich gezz nich, jedenfalls fertich wa die Laube. Bei Willi nich.

Willi lechte Uhr auffem Tisch, holte Brille un lieste Gebrauchsanweisung. Ich noch am Lachen, nä – Willi, sarich, watt brauchsse denn für ne Uhr eine Stunde anders stellen groß ne Gebrauchsanweisung, statt halb elf machze einfach gezz halb zehn, kumma, wie ich. Ja, sachter, datt geht vielleicht bei deine Kinderuhr, aber nich bei mein Time-Ton-LCD-Quartz-gesteuerten Präzisionszeitcomputer, wenn ich da gezz eimfach watt vorstell, dann stimmt nachher in Indien die Zeit aunnimmehr, datt braucht gezz genaue Überlegung braucht datt gezz, mach mich nich kribbelich un räum lieber schomman Tisch ab.

Ich räum also den Tisch ab, nä, dann machich de Betten, spül, les de Zeitung, datt wird zwöllef, ich sach, watt is, Willi, wir wollten doch nach Tante Ruttchen hingehn Mittachessen, so schwer kann datt doch wohl nich sein mittie Uhr – da schreit der mich an! So, schreiter, so schwer kann datt nich sein, dann bin ich wohl hier den Bekloppten, oder wie? Les doch de Gebrauchsanweisung selbs!

Ich les, nä: «Führense zunächst die unter a bis c be-

schriebenen Vorgänge aus, dann drückense anschließend nich Knopp c, sondern Knopp a –» hasse denn Knopp a gedrückt? Hundertma, sachter, aber wenn ich a drück, geht b immer mit runter un dann stimmtatt Datum nich mehr. Ja, sarich, hier steht, Display erleuchten, hasse denn Display erleuchtet? Komm, laß, sachter, du weiß ja nich ma, watt Display is, de ganze Uhr is Beschiß, ich habbet genauso gemacht wiese schreiben un nix geht –

Kumma, sarich, zwölf Uhr fünnef, stimmtoch. Ja, sacht er, un datt Datum? Hamwer vielleicht 20. September oder watt? Ich sach, dann hasse watt falsch gemacht, wenn nemmich Anzeige 0.00 erscheint un datt Balkensymbol is am Blinken …

Leck mich doch inne Täsch, sachter, geh alleine nach Tante Ruttchen, mir is der Appetit vergangen.

Wa der Sonntach schon inne Binsen, nä.

Wie ich nammittachs von unser Tante Ruttchen zurückkomm, sitzter Mann immer noch da. Else, sachter, gezz stimmtatt Datum, un de Uhrzeit in Neu-Delhi stimmt auch, aber für Wanne-Eickel isset halb drei statt halb vier, ich werd noch verrückt, glaubsse datt –

Komm, Willi, sarich, laß sein, gezz trinken wer ersma en schön Täßken Kaffee un dann –

Bloß kein Kaffee! schreiter, bei Kaffee seh ich rot gezz, weil, wer mir sonne Uhr andreht, dem sein Kaffee willich aunnich trinken.

(für Dieter Ehlers)